



Das linke Blatt

DIE LINKE.

Informationsblatt der LINKEN in Spremberg

2
2008

Kommunalwahlen im Land Brandenburg am 28. September 2008 Gehen Sie zur Wahl! Wer nicht wählt, für den entscheiden andere.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Kommunalwahlen sind politische Höhepunkte für alle Bürgerinnen und Bürger. Wie viel Aufmerksamkeit diesen Höhepunkten von jedem geschenkt wird, zeigen die Wahlbeteiligungen. Dabei gilt jedes Mal der Grundsatz: Wer nicht wählt, für den entscheiden andere.

Am 28. September 2008 sind Sie aufgefordert wählen zu gehen. Gewählt werden Kreistag, Stadtverordnetenversammlung, Gemeindevertretungen, Ortsbeiräte und Ortsvorsteher. Sie wählen also Menschen, die mit ihren Entscheidungen das Leben direkt vor Ort beeinflussen. Wenn sie dies auch nur in dem von Bund und Land gesetzten finanziellen und rechtlichen Rahmen tun können, so spielen doch die persönliche Eignung, Engagement für das Gemeinwesen und der politische Hintergrund der Kandidatinnen und Kandidaten eine wichtige Rolle für jede persönliche Wahlentscheidung. Deshalb wollen wir Sie mit unserer kleinen Zeitung nicht nur über unsere Kandidatinnen und Kandidaten, sondern auch über unsere politischen Vorstellungen informieren. Wir möchten mitwirken an zukunftsfähigen Kommunen, in denen eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen gesichert wird. Das gilt für die Politik ebenso wie für Wirtschaft, Bildung, Gesundheit und Kultur.

Es gibt sehr gewichtige Gründe, warum Sie uns wählen sollten. Erstens: Wir sind die einzige Partei, die wirklich und konsequent für Sozialpolitik steht. Wir reden nicht nur im Wahlkampf davon, sondern stehen permanent auf diesem Kurs. Heute hören wir immer öfter, der Staat habe zu lange großzügig sozial verteilt, deshalb müsse jetzt in erster Linie gespart werden, um Schulden abzubauen. Daraus wird geschlussfolgert, dass der Einzelne mehr Verantwortung für sich selbst übernehmen müsse. Das spüren wir gleichermaßen bei Bildung, Gesundheit und Altersvorsorge. Eigenverantwortung meint aber im konkreten Fall Eigenfinanzierung.



Das betrifft Schulkinder, die weite Wege bis zur Schule zurücklegen müssen. Das betrifft Menschen, die immer größere Entfernungen mit immer weniger und teurer werdenden öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigen und immer mehr Arzneimittel selbst bezahlen müssen. Das betrifft auch Männer und Frauen, deren Realeinkommen schon lange nicht mehr mit den steigenden Preisen Schritt halten, die von ihren knappen Mitteln nichts mehr für private Altersvorsorge abzwickeln können. Deutlich gesagt halten wir es für eine verfehltete Politik, Gewinne immer mehr zu privatisieren, daraus entstehende Risiken aber dem Staat und damit den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern zu überlassen.

Zweitens: Wir stehen für eine nachhaltige Arbeitsmarktpolitik. Das bedeutet, wir entscheiden uns für den Erhalt von kommunalem Eigentum, wie Wohnraum, Stadtwald und Städtische Werke. Für die Ansiedlung von Industrie müssen auch von der Kommune beste Voraussetzungen geschaffen werden. Eine solche Wirtschaftspolitik in unserer Stadt haben wir immer unterstützt. Dabei ist aber unbedingt zu beachten, dass modernste Umweltstandards eingehalten werden. Investieren und mit den hier vorhandenen Ressourcen Gewinne machen darf nicht zu Lasten der Menschen und unserer Region ablaufen. Hier müssen auch die Investoren zur ihrer Verantwortung gedrängt werden. Wir LINKEN sehen die materielle Lebensgrundlage in einer so-

lidarischen, demokratisch strukturierten Bürgergesellschaft mit einer sozial gerechten und nachhaltigen Wirtschaft, die dem Allgemeinwohl verpflichtet ist. Das entspricht unserem Grundgesetz Art. 14 Abs. 2, in dem es heißt: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“

Sie merken, liebe Bürgerinnen und Bürger, wie komplex Politik auf den verschiedenen Ebenen ineinander greift. Es scheint fast, als könne kommunal nicht viel getan werden. Aber auch in den Kommunen gibt es Spielräume. Diese wollen wir für Sie nutzen. Unter dem Motto „**bewegt. hilft. wirkt.** ORIGINAL SOZIAL“ bewerben sich in Spremberg vier Frauen und zwei Männer um ein Kreistagsmandat und neun Frauen und sieben Männer um ein Stadtverordnetenmandat. Übrigens erkennen Sie auch daran, wir reden nicht nur von der Gleichstellung von Männern und Frauen (Grundgesetz Art. 3 Abs. 2). Wir leben und gestalten sie.

Schauen Sie rein in unsere kommunalen Wahlprogramme. Informationen dazu finden Sie auf Seite 11 dieser Ausgabe oder im Internet unter www.dielinke-lausitz.de.

Wählen Sie demokratische Parteien, Wählervereinigungen und Einzelkandidaten. Wählen Sie am besten die Kandidatinnen und Kandidaten DER LINKEN.

Birgit Wöllert
Fraktionsvorsitzende

Peter Ehrentreich
Vorsitzender

**ORIGINAL
SOZIAL**

Mitmachen und Verändern
für Spremberg

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Birgit Wöllert

57 Jahre, verheiratet, Lehrerin, zurzeit Mitglied des Landtages Brandenburg, kandidiert für den Kreistag Spree-Neiße und die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



„Seit 1990 bin ich als Abgeordnete in der Stadtverordnetenversammlung Spremberg und seit 1998 im Kreistag Spree-Neiße tätig. Neben meiner Arbeit als Vorsitzende der Fraktion leite ich nun schon in der dritten Wahlperiode den Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Soziales in der SVV Spremberg und seit 2004 den Jugendhilfeausschuss im Kreistag.“

Als ich im September 2004 das Direktmandat für meine Partei im Wahlkreis 42 für den Brandenburger Landtag erkämpfen konnte, erwarteten nicht wenige Menschen in meiner Umgebung eine Reduzierung meiner ehrenamtlichen kommunalpolitischen Tätigkeit.

Das kam für mich nicht in Frage, und die Zeit gibt mir für diese Entscheidung Recht.

Die kommunalpolitische Tätigkeit vor Ort führt mir sehr deutlich die Folgen landespolitischer Entscheidungen vor Augen. Umgekehrt finde ich in der Kommunalpolitik viele Anregungen, die in landespolitische Diskussionen bis in die Gesetzgebungsverfahren einfließen.

Als Landtagsabgeordnete arbeite ich in den Ausschüssen für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familien (als Ausschussvorsitzende), für Bildung, Jugend und Sport

und im Landesjugendhilfeausschuss als ordentliches Mitglied. Das heißt: auch fachlich ergänzen sich Kommunal- und Landespolitik bestens.

Starke Fraktionen der LINKEN in Stadt und Kreis werden mit hoher fachlicher Kompetenz und sozialem Engagement für kommunales Eigentum, für eine flächendeckende gesundheitliche Versorgung, für qualifizierte und tariflich bezahlte Sozialarbeit, für eine elternbeitragsfreie Schülerbeförderung und Voraussetzungen für gute pädagogische Arbeit in der Tagespflege, in den Kitas und Schulen streiten.

Dazu möchte ich auch in den nächsten Jahren meinen Beitrag leisten und deshalb kandidiere ich nochmals für die Stadtverordnetenversammlung und den Kreistag.“

Peter Ehrentreich

53 Jahre, verheiratet, Dispatcher in der Gaswirtschaft, Vorsitzender des Ortsverbandes DIE LINKE. Spremberg, kandidiert für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



„Schon zu den Kommunalwahlen 2003 habe ich gesagt: Demokratie lebt nur durch das aktive Engagement aller Bürgerinnen und Bürger.“

Dazu stehe ich auch heute noch. Umso mehr macht es mich betroffen, wie viel Angst zahlreiche Bürgerinnen und Bürger heute haben, ihre Meinung offen zu sagen oder für politische Veränderungen zu kämpfen. Jeder muss sich selbst wei-

terbilden, umfassend interessieren, beleben und alles immer wieder hinterfragen. Wenn wir damit nachlassen, haben andere die Chance, ihre Vorstellungen ohne die Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern durchzusetzen. Ob das immer im Interesse des Allgemeinwohls ist, bezweifle ich. Meckern allein hilft nicht.

Deshalb kandidiere ich als Mitglied der Partei DIE LINKE für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg. Und ich weiß, dass wir eigentlich noch viel mehr Mitstreiter/innen an unserer Seite brauchen. Deshalb rufe ich Sie auf, liebe Bürgerinnen und Bürger, machen Sie auch nach der Wahl von ihrem Recht Gebrauch, sich mit in die kommunalpolitische Arbeit einzubringen.

Ich freue mich auf Ihre Mitarbeit bei unseren auch künftig wieder öffentlichen Fraktionssitzungen. Damit können Sie direkt unsere parlamentarische Arbeit unterstützen. Unsere Stadt, unsere Region ist ein schönes Fleckchen, wo es aber trotzdem immer noch etwas zu verbessern gibt.

Die vergangenen fünf Jahre haben gezeigt, wie viel Gutes auch im Zusammenwirken aller demokratischen Parteien und Vereine in unserer Stadt entstehen konnte. Sie haben aber auch gezeigt, was alles mit diesen oder jenen nicht machbar ist.

Wir, DIE LINKE, haben schon immer für ein gläsernes Rathaus gestanden. Als einzige Partei setzen wir uns konsequent ein für soziale Gerechtigkeit, für Chancengleichheit, für eine nachhaltige Arbeitsmarktpolitik und für den Frieden.

Da stehen wir als DIE LINKE. Lausitz und als Stadtfraktion in voller Übereinstimmung mit der Politik unseres Landes- und unseres Bundesverbandes DIE LINKE.“

*Wir sind nicht nur
verantwortlich für das, was
wir tun,
sondern auch für das, was
wir nicht tun.*

Jean Baptiste Molière
(1622 -1673)

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Elke Franke

51 Jahre, verheiratet, Lehrerin, kandidiert für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



„Seit 51 Jahren bin ich Sprembergerin und fühle mich in meiner Heimatstadt wohl, deshalb möchte ich, dass Spremberg immer schöner wird und sich die Bürgerinnen und Bürger hier genauso heimisch fühlen. Viele junge Menschen müssen Spremberg verlassen, weil sie woanders Arbeit finden. Wenn wir diesen Trend aufhalten können, haben wir viel erreicht und dabei möchte ich weiter mit-helfen. Spremberg hat sich positiv entwickelt und trotzdem müssen wir noch mehr tun, damit bestehende Arbeitsplätze erhalten bleiben und neue geschaffen werden. Denn damit ist uns allen gehol-fen: Omas und Opas sehen ihre Enkelkin-der in ihrer Nähe aufwachsen, Kitas und Schulen bleiben erhalten, Handwerker und Gewerbetreibende machen viel Um-satz und Spremberg entwickelt sich zu einem Anziehungspunkt. Dafür lohnt es sich, manche Stunde Freizeit zu opfern und sich um die Probleme der Menschen zu kümmern.“

Was sind meine Politikschwerpunkte für die nächsten Jahre?

Gerade in der Kommunalpolitik ist es wichtig, sich um die "kleinen" Probleme der Menschen zu kümmern. In der gro-ßen Politik spielen die Menschen wie du und ich eigentlich keine Rolle mehr. Täglich werden wir mehr zur Kasse gebeten, sei es beim Arzt, in der Apotheke, an der Tankstelle, im Supermarkt oder bei den Nebenkosten für eine Wohnung. Eine sol-che Politik lehne ich ab. Oft diskutieren Politiker ja über die richtigen Probleme, wie zum Beispiel die Gesundheits- und Bildungspolitik, aber was hat sich bisher geändert? Nichts! Und das ist schlecht. Ich möchte die Probleme mit lösen hel-fen, damit es den Menschen besser geht. Einfache Beispiele: So soll jedes Kind

kostenlos die Schulspeisung einnehmen können. So sollen Straßen ausgebaut werden, ohne dass die Anlieger dafür zahlen müssen.

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass keiner mit Existenzängsten leben muss.“

Wolfgang Möllwitz

52 Jahre, Diplom-Betriebswirt, zurzeit betriebswirtschaftliche Leitung des ambulanten Bereiches im Krankenhaus, Vorstandsvorsitzender des Fördervereins Krankenhaus Spremberg e. V., parteilos, kandidiert für den Kreistag Spree-Neiße und für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg

„Seit 1986 arbeite ich im Kranken-



haus Spremberg, und viele Jahre war ich ein Pendler zwischen meinem früheren Wohnort Cottbus und dem Krankenhaus. Seit zwei Jahren wohne ich in Spremberg. Die 22 Jahre Arbeit in Spremberg haben mir die Stadt und die Menschen näher gebracht. Deshalb möchte ich ein Stück Kommunalpolitik mitgestalten und kandidiere für DIE LINKE. Mir ist dabei wichtig, dass kommunales Eigentum, wie Städtische Werke, Gewoba und SWAZ, in der Hand der Kommune gesichert bleiben. Dieses Eigentum gehört schließlich allen Bürgern dieser Stadt. Ein weite-rer wesentlicher Punkt für meine aktive Mitarbeit sind die Durchsetzung eines elternbeitragsfreien Mittagessens in den Grundschulen und die kostenfreie Nut-zung der Sportanlagen für den Kinder- und Jugendsport. Leider muss man feststel-len, dass die Kinder durch eine verfehlte Politik immer mehr benachteiligt werden. Dem muss entgegen gewirkt werden. Das fängt bereits bei der Schülerbeförderung an. Diese muss kostenfrei erfolgen, da die Verlängerung der Schulwege ein Er-gebnis der Schulpolitik ist, und dafür sol-len Eltern und Kinder finanziell auch noch

büßen. Das kann nicht sein.

Für unsere Stadtentwicklung setze ich auf den Zuschlag zur Durchführung einer LAGA. Hierbei setze ich mich dafür ein, dass alle Anlagen und Einrichtungen, die dann entstehen, in einer künftigen weite-ren Nutzung verbleiben.

Im Bereich von Verbänden und Verei-nen können mit politischer Unterstützung weitere Arbeitsplätze geschaffen werden. Das ist für mich ein weiterer wichtiger Punkt in der Kommunalpolitik. Ich möchte hier nur ein paar Themen genannt haben, für die ich demokratisch streiten werde. Bitte geben Sie mir Ihre Stimme für eine gerechte und soziale Politik.“

Anita Schreiber

56 Jahre, verheiratet, Lehre-rin, kandidiert für den Kreis-tag Spree-Neiße und für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



Anita Schreiber arbeitet als Lehrerin an der Grundschule in Döbern. Seit 1998 Stadtverordnete in Spremberg, kandidiert sie nun zum dritten Mal für die Stadtver-ordnetenversammlung und erstmals für den Kreistag Spree-Neiße.

„Unsere Demokratie lebt von kompe-ten-ter und eigenverantwortlicher Teil-habe aller. Man braucht die einzelnen Bürgerinnen und Bürger, denn politische Teilhabe ist Voraussetzung für nachhal-tige Entwicklung. Dazu möchte ich meinen persönlichen Beitrag leisten.“

Ihre Aufgaben sieht sie besonders im Bereich der Bildung.

„Bildung ist eine Zukunftsaufgabe und Wissen unsere stärkste Ressource. Des-halb müssen wir hier an der Basis Rah-menbedingungen schaffen, die Chan-cengleichheit für alle Kinder sichert. Das beginnt bei gebührenfreier Bildung und endet bei einer warmen Mittagsmahlzeit, die sich auch alle Eltern für ihre Kinder leisten können.“

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Dr. Ilona Schulz

59 Jahre, verheiratet, kandidiert für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



Aufgewachsen in Spremberg, Abitur und Facharbeiterbrief als Elektromonteur im Gaskombinat Schwarze Pumpe, nach Volontariat Journalistik-Studium an der Leipziger Universität, Lokal- und Wirtschaftsjournalistin bei der Lausitzer Rundschau, Promotion zum Dr. oec. in Berlin, zurzeit Personalratsvorsitzende im Landesamt für Soziales und Versorgung.

„Spremburg befindet sich wirtschaftlich im Aufwind. Vattenfall und Papierfabrik, Kupfer- und Solarenergievorhaben sichern auch für die Zukunft Steuereinkommen und Arbeitsplätze.“

Die Zahl jener Bürger/innen, die nach wie vor keinen Anteil an diesem Wachstum haben, verringert sich jedoch nur geringfügig.

Die Spremberger Tafel versorgt immer mehr Hilfebedürftige mit Nahrungsmitteln, auch in unserer Stadt gibt es Vollzeitbeschäftigte, die von ihrer Hände Arbeit nicht leben können oder die bereits mehrere geringfügig bezahlte Arbeitsstellen haben, um den Lebensunterhalt der Familie zu sichern.

In Kitas und Schulen sind die Ergebnisse einer verfehlten Bildungspolitik tagtäglich zu spüren.

Es sind die Auswirkungen neoliberaler Bundespolitik, von denen auch Spremberg nicht verschont wird. Für linke Stadtverordnete gilt es, in der Kommunalpolitik die Interessen von Kindern und Jugendlichen, Senioren, Migranten, Frauen, vor allem allein Erziehenden, und Familien, Arbeitslosen und Empfängern von ALG 2 zu vertreten, soziale Not zu lindern, Bürger/innen zu motivieren, sich selbst stärker an demokratischen Aktionen zu beteiligen.

Dafür möchte ich mich so wie in der vergangenen Legislaturperiode einsetzen.“

Petra Ruschel

46 Jahre, Lebenspartner und zwei Kinder, kandidiert für den Kreistag Spree-Neiße und für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



Bereits im Jahr 2003 bewarb sich Petra Ruschel um ein Mandat für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg. Sie begründete ihre Entscheidung damals u. a. so: „Für die PDS kandidiere ich, weil ich denke, dass diese Partei noch lange nicht ‚am Ende‘ ist und gerade in der Kommunalpolitik – auch hier in Spremberg – schon einiges erreicht und bewegt hat.“

Heute sind wir DIE LINKE, und Petra Ruschel tritt erneut an, sowohl für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg als auch für den Kreistag Spree-Neiße.

Seit Herbst 2004 ist sie Mitarbeiterin der Landtagsabgeordneten Birgit Wöllert und somit die erste Ansprechpartnerin im Wahlkreisbüro. Hier koordiniert sie z. B. auch die Hartz IV-Sprechstunde des Rechtsanwaltes Michael Elte, der jeden zweiten und vierten Montag eines Monats Beratungen im Wahlkreisbüro anbietet. Die Termine sind regelmäßig ausgebucht.

Als sachkundige Bürgerin im Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Soziales konnte sie in den vergangenen fünf Jahren bereits kommunalpolitische Erfahrungen sammeln.

Petra Ruschel freut sich darüber, dass auf „ihrer“ Liste so viele Frauen kandidieren. Sie nennt das „Frauenpower, aber ohne Männer geht es nicht“ und fragt: „Schauen Sie sich die anderen Parteien an, wo finden Sie so eine Zusammensetzung?“ Ganz wichtig ist ihr noch: „Liebe Bürgerinnen und Bürger, gehen Sie bitte wählen. Jede Stimme für DIE LINKEN ermöglicht uns, mehr Einfluss zu nehmen und die Welt ein klein wenig gerechter zu gestalten. Auch wenn Sie nicht uns wäh-

len wollen, bitte verhindern Sie mit Ihren drei Stimmen, dass die Nazis in unsere Kommunalparlamente einziehen.“

Sebastian Nowotnick

27 Jahre, ledig, Erzieher, kandidiert für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



Sebastian hilft in seiner Freizeit gern „in seinen Lieblingskindergärten“ bei der Organisation und Durchführung von Feierlichkeiten und Höhepunkten. Außerdem ist er Mitglied im Piraten e. V. Zu seiner Kandidatur meint er:

„Da ich mich auch privat sozial engagiere, möchte ich mich für eine lebenswerte Perspektive unserer Kinder und Jugendlichen in Spremberg, in der Umgebung und im Land einsetzen. Das Wahlprogramm der LINKEN hat mich diesbezüglich überzeugt.“

*Gegner glauben
uns zu widerlegen,
indem sie ihre
Meinung wiederholen
und die unsre
nicht achten.*

*Johann Wolfgang Goethe
(1749 – 1832)*

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Birgit Kaufhold

47 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, kandidiert für den Kreistag Spree-Neiße und für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



„Dass sich unsere Stadt Spremberg heute mit Recht wieder Perle der Lausitz nennen darf, ist in hohem Maße den Abgeordneten zu verdanken, die mit ihren Entscheidungen in der Vergangenheit stets den Bürgerwillen reflektierten.“

Damit die positive Entwicklung in unserer Stadt nicht nur äußerlich nachvollziehbar bleibt, möchte ich mich gern mit meinen Erfahrungen als Einwohnerin, Frau, Mutter und Arbeitnehmerin in diesen Prozess einbringen. Eine erfolgreiche Kommunalpolitik ist die Grundlage dafür, dass junge Menschen ihre Zukunft in der Heimat planen und ältere Bürger sich integriert und dadurch geborgen fühlen.“

Thomas Hesse

27 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, parteilos, kandidiert für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



Als beurlaubter Student befindet sich Thomas Hesse zurzeit im Erziehungs-

jahr mit seinem zweiten Sohn. Er sagt: „Ich stelle mir vor, dass Kinder wieder ab zwei Jahren den Kindergarten besuchen dürfen, auch wenn deren Eltern Arbeit suchend sind.“

Unsere Kindergärten arbeiten nach dem Ecksteine-Prinzip, dazu zählt auch die Frühförderung bzw. Früherkennung von unterentwickelten und begabten Kindern. Viele Kindergärtnerinnen sind wie ich der Meinung, dass die Arbeit mit den Ecksteinen ab drei Jahren sowie das Erlernen der sozialen Kompetenzen der Kinder erst mit drei Jahren zu spät sind.“

Barbara Schatter

56 Jahre, verheiratet, parteilos, kandidiert für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



Erste Kontakte mit der LINKEN.PDS ergaben sich nach Bekanntmachung der Agenda 2010 durch Bundeskanzler a. D. Gerhard Schröder und Peter Hartz im Jahr 2004. Als Mitglied der im Herbst 2003 gegründeten Bürgerinitiative Spremberg gegen Sozialabbau (BISS) nahm sie an fast allen Spremberger Montagsdemos teil, die sich insbesondere gegen die so genannte Gesundheitsreform und die Hartz-Gesetze richteten, beide vom Bundestag beschlossen, sowie gegen die im Land Brandenburg beabsichtigten Kürzungen des 610- Stellen-Programms im Jugendsozialbereich.

Für Spremberg hätte das bedeutet: zwei Jugendsozialarbeiter weniger. „Dafür haben wir gemeinsam, die LINKEN und BISS, zahlreiche Infostände organisiert, um Unterschriften zu sammeln für eine Petition an den Landtag Brandenburg mit dem Ergebnis, dass die Kürzungen vorerst zurückgenommen wurden. Seit dem Ende der Montagsdemos treffen sich ehemalige „Montagsdemonstranten“ regelmäßig zum Erfahrungsaustausch immer donnerstags ab 10.30 Uhr in der Be-

gegnungsstätte der LINKEN. Hier helfen wir uns gegenseitig beim Formulieren von Behördenschreiben oder beim Ausfüllen von Anträgen. Interessierte Neulinge sind immer willkommen.“

Um ein Mandat für die SVV Spremberg auf der offenen Liste der LINKEN bewerbe ich mich, weil ich in dieser Partei auf konsequente Mitstreiter/innen zählen kann, die mich in meinem Bemühen, Ratsuchenden zu helfen, jederzeit unterstützen.“

Henrik Rößner

45 Jahre, ledig, Glaser, kandidiert für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



„Die grundsätzlichen Ziele der Politik unserer Partei DIE LINKE für soziale Gerechtigkeit und besonders die im Wahlprogramm für die Kommunalwahlen 2008 gesetzten Ziele gaben mir den Anstoß, auf unserer Liste für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg zu kandidieren.“

Besonders möchte ich die Fraktion unterstützen bei der Förderung der demokratischen Vereine und Verbände bei der Wahrnehmung ihrer sozialen und kulturellen Zielstellung, bei der Durchsetzung eines Mindestlohnes, aber auch bei der Durchsetzung des beitragsfreien Mittagessens für alle Kinder an den Grundschulen.“

*Wer die Freiheit aufgibt, um
Sicherheit zu gewinnen,
wird am Ende
beides verlieren.*

*Benjamin Franklin
(1706 - 1790)*

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Ramona Heinzig

25 Jahre, Bürokauffrau/EDV und Medienassistentin, parteilos, kandidiert für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



„Zurzeit führe ich ein sehr erfolgreiches kleines Familienunternehmen, das meine zwei Kinder und meinen Lebenspartner beinhaltet. Wie erfolgreich meine Familie ist, hängt aber nicht nur von uns ab, sondern auch von den gesellschaftlichen Bedingungen. Diese Bedingungen mitzugestalten ist eigentlich Aufgabe eines jeden Bürgers. Deshalb habe ich mich entschieden, für unser Stadtparlament zu kandidieren und mich vor allem im Bereich Soziales und Familie einzubringen.“

Daniel Zeidler

22 Jahre, ledig, Koordinator für Kinder- und Jugendarbeit beim KSC ASAHI Spremberg e. V., parteilos, kandidiert für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



Daniel Zeidler hat den Beruf eines Industriekaufmanns erlernt. Seine gegenwärtige Tätigkeit verbindet ihn mit der

Förderung der sportlichen Betätigung unserer Kinder und Jugendlichen. Mit seinen Erfahrungen will er sich auch im kommunalpolitischen Bereich für die Interessen der Kinder und Jugendlichen einsetzen. Deshalb sieht er vor allem seine persönliche Mitarbeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Familien- und Sozialpolitik.

Peter Teschner

67 Jahre, verheiratet, Elektriker, Rentner, kandidiert für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



„Für mich persönlich ist es ganz wichtig, dass kommunales Eigentum nicht weiter privatisiert wird. Es gibt in diesem Land genügend Beispiele aus der Vergangenheit, bei denen Einwohner auf verschiedene Art und Weise die Leidtragenden von Privatisierungen wurden. Deshalb würde ich mich beispielsweise dafür einsetzen, dass die Kommune Spremberg zu 100 Prozent Eigentümer der Städtischen Werke bleibt.“

Ein fundamentales Menschenrecht ist für mich das Recht auf eine bezahlbare Wohnung. Deshalb würde ich darauf achten, dass kein weiterer Verkauf kommunaler Wohnungen in Spremberg stattfindet.

Als älterer Einwohner von Spremberg liegt mir selbstverständlich auch das Wohlergehen der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger am Herzen. Nun hat es hinsichtlich der Betreuung und der Freizeitangebote für ältere Menschen in Spremberg eine gute Entwicklung gegeben. Die Erfahrung lehrt jedoch, dass im normalen Alltag immer mal wieder Probleme entstehen, die öffentlich gemacht und möglichst abgestellt werden sollten. Darin sehe ich für mich eine weitere Aufgabe.“

Monika Lange

52 Jahre, Verkäuferin, parteilos, kandidiert für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg



Monika Lange wünscht sich, dass das Recht auf Arbeit und ein menschenwürdiges Leben für alle gilt. Sie möchte nicht die Hände in den Schoß legen, über „Gott und die Welt“ schimpfen und sich nur auf andere verlassen. Deshalb kandidiert sie auf der offenen Liste der LINKEN für die Stadtverordnetenversammlung Spremberg. Warum gerade für DIE LINKEN?

„Diese Partei beschäftigt sich mit Themen, die auch mich bewegen. Beispielsweise dürfen wir keine Zwei-Klassen-Medizin im Gesundheitswesen zulassen, auch müssen wir immer wieder einfordern, dass die Chancengleichheit im Bildungsbereich für alle Kinder und Jugendlichen gewährleistet wird. Und DIE LINKEN sind nun einmal diejenigen, die sich vor allem im sozialen Bereich am meisten für die Menschen stark machen.“

*Wenn es allen
Arbeitslosen viel
zu gut geht,
warum wollen
dann nicht alle
arbeitslos werden?*

Caritas

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Jürgen Rades

50 Jahre, verheiratet, Justizvollzugsbeamter in leitender Funktion, parteilos, kandidiert für den Ortsbeirat Sellessen



Er wohnt seit 1992 in Spremberg und lebt seit 2001 mit seiner Familie in Sellessen. Familie Rades ist in Sellessen mit großer Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit aufgenommen worden, das möchte Jürgen Rades durch eigene Aktivitäten den Menschen im Ort zurückgeben. Da seine Stärke schon immer das soziale Engagement für andere Menschen war, kandidiert er auf der Liste DIE LINKE für den Ortsbeirat Sellessen. In seiner Freizeit beschäftigt er sich gern mit Motorradfahren und Segeln.

Walter Sopka

72 Jahre, verheiratet, Rentner, kandidiert für den Ortsbeirat Trattendorf



Walter Sopka, selbst ein Ur-Trattendorfer, hat viele Jahrzehnte die Veränderungen im Ortsteil miterlebt. Deshalb kandidiert er zu den Kommunalwahlen 2008 mit dem Mandat der LINKEN für den Ortsbeirat Trattendorf. Ihm ist wichtig, dass unsere Partei auch weiterhin in diesem Gremium vertreten ist. Das ist auch not-

wendig, damit die zukünftige Stadtfraktion der LINKEN einen festen Bezugspunkt bis in die Ortsteile hat und damit direkte Informationen für die Arbeit in der Spremberger Stadtverordnetenversammlung bekommt. Ob öffentlicher Nahverkehr, Ver- und Entsorgungsprobleme, Ordnung und Sauberkeit oder andere Themen, Walter Sopka will Ansprechpartner für die Trattendorfer Bürgerinnen und Bürger sein und im Ortsbeirat gemeinsam mit den anderen gewählten Vertreter/innen an Lösungen im Interesse der Trattendorfer mitwirken.

Dr. Tassilo Schulz

63 Jahre, verheiratet, Dozent i. R., kandidiert für den Kreistag Spree-Neiße



„Viele der Bürgerinnen und Bürger stellen sich die Frage, ob man der Politik und den Politikern überhaupt noch trauen kann. Nicht wenige haben sich enttäuscht abgewandt, weil ‚die da oben‘ sowieso machen, was sie wollen. Rückblickend auf meine letzte Legislaturperiode als Abgeordneter muss ich bestätigen, wie mühsam es ist, Mehrheiten gegen die neoliberale soziale Kahlschlagpolitik zu organisieren und Bürger/innen zum politischen Handeln zu bewegen. Umso mehr Anstrengungen sind nötig, die Stimme der LINKEN in den Parlamenten zu stärken

Zum einen ist eine friedlichere, sozial gerechtere Welt möglich, und sie ist zwingend erforderlich. Im Landkreis sowie in den Kommunen fordern wir Vertreter der LINKEN konkrete Schritte ein, die dem Sozialabbau und der Verschlechterung der Kommunalfinanzen entgegenwirken. Zum anderen brauchen besonders die sozial Schwachen uns LINKE als Interessenvertreter in den Parlamenten, denn gerade Arbeitslose, Geringverdiener, Sozialhilfeempfänger, Kinder, Jugendliche,

Senioren, Menschen mit Behinderungen und Migranten haben sonst keine Lobby. Zum dritten sind Reformen für uns nicht das Jonglieren mit flotten Sprüchen, knappen Geldern und der Raubbau an Lebensqualität. Wirkliche Reformen gestaltet man nicht mit links, wohl aber mit der Partei DIE LINKE. Deshalb stelle ich mich erneut zur Wahl für den Kreistag Spree-Neiße.“

Eveline Lorenz

51 Jahre, verheiratet, Kauffrau, kandidiert für den Ortsbeirat Trattendorf



„Ich arbeite zurzeit als Kundenbetreuerin in einem Callcenter. Im Ortsbeirat Trattendorf arbeite ich bereits seit zwei Wahlperioden und kandidiere erneut für dieses Gremium. Das Motiv für meine Kandidatur: Ich sehe darin meine Möglichkeit, mich für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger von Trattendorf einzusetzen und möchte bei der Lösung von anstehenden Problemen mitwirken. Besonders liegt mir die Gestaltung dieses Ortsteiles am Herzen.“

*Autorität wie Vertrauen
werden durch nichts
mehr erschüttert
als durch das Gefühl,
ungerecht behandelt
zu werden.*

*Theodor Storm
(1817 - 1888)*

Alles begann vor 52 Jahren

– von Anita Schreiber –

„Zur Kommunalpolitik bin ich gekommen wie die Jungfrau zum Kind“, sagt Werner Owczarczak und lächelt dabei. Ich sitze ihm auf seiner sonnigen Terrasse in seinem Wochenendgrundstück am Spremberger Stausee gegenüber. Der 77-Jährige erzählt mir, wie alles begann.

Als gebürtiger Spremberger erlernte er den Beruf des Zimmermannes. Gleich nach der Lehre verpflichtete man ihn 1949 zur Wismut ins Erzgebirge. 1952 kam er mit seiner jungen Frau Sonja nach Spremberg zurück und arbeitete im damaligen Kreisbaubetrieb in seinem Beruf. Man erkannte sehr schnell, wie fleißig und umsichtig er arbeitete, so dass man ihm schon in jungen Jahren Verantwortung auf Baustellen der Stadt übertrug. Auf einer Baustelle, es war 1956, fragte ihn mal einer so ganz nebenbei, ob er nicht Lust hätte ehrenamtlich für die Stadt zu arbeiten. Als einer vom Bau hätte er doch Ahnung und könnte etwas für die Bürger der Stadt bewirken. Werner Owczarczak überlegte nicht lange, dachte sich, ich brauche auch selbst für meine junge Familie eine Wohnung, warum soll ich nicht Einfluss nehmen und einiges in der Stadt vorantreiben? So stieg der 25-Jährige als Abgeordneter der Stadt Spremberg in die Kommunalpolitik ein. Er arbeitete immer im Bauausschuss mit und war viele Jahre dessen Vorsitzender.

Er sagt: „In den 50-er Jahren standen noch viele Ruinen in Spremberg, diese galt es zu beseitigen und neuen Wohnraum für Einwohner und Neusiedler zu schaffen. Es wurde viel gebaut und es ging schnell voran.“ Ich frage ihn, was das heutige Stadtparlament von der damaligen Volksvertretung unterscheidet. Nach kurzem Über-

legen antwortet er mir: „Damals waren unsere Sitzungen kurz und bündig, und alle mussten Rechenschaft über ihre geleistete Arbeit in den Kommissionen ablegen. Vorhaben wurden schneller in die

tenz ist Werner Owczarczak in all den Jahren ein kompetenter Partner der Stadt in Sachen Bau. Seine Erfahrungen sind geschätzt und gefragt.

Auch deshalb auch wählten ihn die Bürger nach der politischen Wende erneut ins Stadtparlament. Ich sage oft zu ihm: „Werner, wen kennst du nicht in Spremberg? Du bist bekannt wie ein bunter Hund.“ In den Jahren nach 1990 arbeitete er im Bauausschuss und im Vergabeausschuss der Stadt mit, war Gewoba-Gesellschafter und Vertreter der Stadt in der Flugplatzgesellschaft Welzow. Nicht zuletzt begleitete er die Altstadtsanierungsgesellschaft als Aufsichtsratsmitglied bei vielen interessanten und heiklen Themen in den vergangenen Jahren.

In der Fraktion DIE LINKE ist Werner Owczarczak seit 1990 ein geachtetes Mitglied. Mit seiner freundlichen und ruhigen Art, seinem Fachwissen und seiner Merkfähigkeit auch für lang zurückliegende Dinge ist er für uns ein Vorbild. Ich schätze außerdem seine Bürgernähe und seinen Witz und Humor an ihm. Wir bedauern es sehr, dass er aus

der Kommunalpolitik ausscheidet. Er wird uns aber weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Meine Kaffeetasse ist schon lange leer, als ich ihn zum Abschluss frage, was ihn in all den 52 Jahren für die Stadt umgetrieben hat. „Die Gespräche mit den Bürgern haben mich veranlasst, nie Ruhe zu geben, immer nachzuhaken und für Verbesserungen zu sorgen. Daraus wuchs die Kraft, so viele Jahre ehrenamtlich für Spremberg tätig zu sein“, antwortet er mir nachdenklich, aber auch glücklich.

52 Jahre Abgeordneter Werner Owczarczak



Tat umgesetzt. Heute wird ellenglang und mühsam diskutiert, einige Leute wollen sich in Szene setzen und manchmal kommt dabei nicht viel heraus. Baustellenkontrollen waren gewissenhafter als heute, Bauanzeigen wurden besser überwacht und oft wird oberflächlich gearbeitet.“ So nimmt er sich auch manchmal Beweisstücke von Baustellen mit, um seine Bedenken zu belegen. Trotzdem ist Spremberg nach 1990 viel schöner geworden. Mit seiner Sach- und Fachkompe-

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Andreas Paul Mekelburg

37 Jahre, verheiratet, kandidiert für die Gemeindevertretung Felixsee und den Ortsbeirat Friedrichshain



Weshalb sich Andreas Paul Mekelburg erneut für ein Mandat sowohl für den Ortsbeirat Friedrichshain als auch für die Gemeindevertretung Felixsee bewirbt, begründet er so:

„Seit zehn Jahren bin ich jetzt in der Kommunalpolitik tätig und wollte eigentlich nicht mehr kandidieren, sondern mich voll und ganz meiner Familie widmen. Nach den jüngsten Ereignissen – Übertragung der Abwasserhoheit auf das Amt Döbern-Land – habe ich mich aber entschlossen, doch noch einmal anzutreten und mich weiterhin ehrenamtlich für die Belange der Bürgerinnen und Bürger von Friedrichshain und der Gemeinde einzusetzen.“

Dabei ist es mir wichtig, nicht nur an den Sitzungen teilzunehmen und alles abzusegnen, wie es bisher von einigen Abgeordneten praktiziert wurde, sondern mich aktiv einzubringen und auch weiterhin skeptisch gegenüber dem Amt zu sein.

In Zeiten, in denen sich die sozialen Probleme eher noch verschärfen, gehört DIE LINKE unbedingt in die Kommunalpolitik, da sie sich mit ihren Zielen auf die wirklichen Probleme der Bürgerinnen und Bürger konzentriert.

Ich frage mich, wie sozial ist die SPD noch, wenn sie sich selbst an der Basis gegen die Bürger/innen stellt.

Haben Sie Mut und entscheiden Sie sich für soziale Gerechtigkeit und ein ausgeglichenes Kräfteverhältnis in der Gemeinde Felixsee.“

Elfriede Najork

74 Jahre, verheiratet, Krankenschwester, kandidiert für die Gemeindevertretung Felixsee und den Ortsbeirat Bohsdorf



Seit vielen Jahren übt sie eine ehrenamtliche Tätigkeit als Heimförsprecherin für Mehrfachscherstbehinderte im Behindertenwerk (BWS) Spremberg aus. Elfriede Najork wohnt in Bohsdorf und ist Mitglied unserer Partei DIE LINKE. Zu ihrer Kandidatur sagt sie: „Ich werde mich konstruktiv für eine soziale Politik in unserer Gemeinde einsetzen und Ansprechpartnerin für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger, besonders unserer älteren Mitmenschen sein. Schwerpunkt meiner Arbeit bleibt die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit unserer Ortsteile in der Gemeinde Felixsee und eine enge Zusammenarbeit mit den Pflegeverbänden und -vereinen. Ebenso werde ich weiter die Arbeit des Strittmatter-Vereins unterstützen.“

Rita Wiedermann

57 Jahre, erwerbsunfähig, kandidiert für die Gemeindevertretung Felixsee und den Ortsbeirat Bohsdorf



Rita Wiedermann war viele Jahre als Altenpflegerin tätig. Warum sie sowohl für die Gemeindevertretung Felixsee als auch für den Ortsbeirat Bohsdorf kandidiert, begründet sie so: „Als Abgeordnete und aktives Mitglied der Volkssolidarität möchte ich mich vor allem für die sozialen Probleme der Bürgerinnen und Bürger in unserem ländlichen Gebiet, insbesondere für die Betreuung und Versorgung der älteren, einsetzen.“

Günter Friedrich

66 Jahre, verheiratet, Lehrer i. R., kandidiert für die Gemeindevertretung Felixsee und den Ortsbeirat Bohsdorf



„In unserer Parteigruppe gilt immer schon die Meinung, dass wir uns den Wahlen stellen müssen. Siegfried Najork brachte es auf den Punkt, als er sagte: ‚Wenn wir nicht kandidieren, kann uns keiner wählen‘. Mitglieder unserer Basisorganisation arbeiteten beispielhaft in der Gemeindevertretung zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger des Ortes. Das soll auch in der neuen Legislaturperiode so bleiben. Deshalb erklärten sich eine ganze Reihe von Genossinnen und Genossen und ein Sympathisant bereit, kandidieren. Ich hatte bereits in meinem früheren Wohnort in der Gemeindevertretung mitgewirkt und denke, dass es jetzt an der Zeit ist, erneut zu kandidieren.“

*Erst kommt
das Fressen,
dann die Moral.*

*Bertolt Brecht
(1898 – 1956)*

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Adelheid Balzer

68 Jahre, verheiratet, Lehrerin i. R., kandidiert für die Gemeindevertretung Felixsee und den Ortsbeirat Klein Loitz



Die Gründe für ihre Kandidatur formuliert Adelheid Balzer so:

„In der vergangenen Wahlperiode hatte ich mir zum Ziel gesetzt, vor allem für die Bürgerinnen und Bürger da zu sein. Ihre Interessenvertretung ist von besonderem Rang, weil bei der Gestaltung unseres Gemeindelebens eben nicht jeder tun kann, was er will. Regeln sind dafür vorhanden. Sie im Interesse der Bürgerinnen und Bürger durchzusetzen, ist dabei mein vorrangiges Ziel. Dabei stehe ich mit den sozialen und politischen Zielen unserer Partei im Einklang. Dazu gehört auch eine schnelle und sachliche Lösung für die gemeinsame Nutzung unseres Schlosses in Klein Loitz, um das Gemeindeleben in unserem Ortszentrum wieder richtig in Schwung zu bringen.“

Burghard Hoffmann

57 Jahre, geschieden, Rentner, kandidiert für die Gemeindevertretung Felixsee und den Ortsbeirat Klein Loitz



Von Beruf ist Burghard Hoffmann Diplompädagoge und examinierter Altenpfleger.

Er kandidiert für den Ortsbeirat Klein Loitz und die Gemeindevertretung Felixsee. Was ihn dazu bewegt hat, beschreibt er so: „Ich kandidiere, weil DIE LINKE am stärksten die Interessen der Ostdeutschen vertritt. Außerdem möchte ich ein Zeichen setzen gegen rechte Gewalt und mich auch diesbezüglich engagieren.“

Ich will mit dafür sorgen, dass das dörfliche Leben, insbesondere für unsere Senior/innen und Jugendlichen noch attraktiver wird. Kranken, behinderten und pflegebedürftigen Menschen in Klein Loitz möchte ich mit Rat und Tat zur Seite stehen. Persönlich wäre es für mich von Interesse, die Geschichte meines Heimatortes, insbesondere seit 1945, aufzuarbeiten.“

Luzie Kettner

58 Jahre, verheiratet, Kauffrau, kandidiert für den Ortsbeirat Klein Loitz



Luzie Kettner war bis zur Wende beim Rat des Kreises Spremberg beschäftigt. Mit ihrem Fachschulstudium für Staatswissenschaften hat sie sich umfassende Grundkenntnisse für das Verständnis kommunaler Politik erworben. In den vergangenen Jahren war sie in verschiedenen Einrichtungen befristet tätig und hat sich dabei beruflich stets weiter qualifiziert. Vor gut drei Jahren zog sie mit

ihrem Mann von Spremberg nach Klein Loitz und möchte nun mit ihrer Kandidatur für den Ortsbeirat in Klein Loitz aktiv werden. „Hier möchte ich die Bürgerinnen und Bürger näher kennen lernen und Ansprechpartnerin für sie sein.“

Editha Sieling

60 Jahre, verheiratet, kandidiert für den Kreistag Spree-Neiße und die Gemeindevertretung Tschernitz



Seit vielen Jahren ist Editha Sieling in der Gemeindevertretung Tschernitz aktiv. Als Vorsitzende der Sozialkommission setzt sie sich für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger ein, unterstützt die Initiativen in der Kita und hilft mit, dass unsere Jüngsten in Frieden und mit guter Bildung aufwachsen. Des Weiteren führt sie die Säuglingsbesuche durch, fördert den Familientreff „Albert Schweitzer“ in der Gemeinde und organisiert jeden Monat den Frauenstammtisch. Editha Sieling wünscht sich, dass es auch den älteren Menschen gut geht. Deshalb führt sie viele Gespräche mit älteren Bürgerinnen und Bürgern und versucht zu helfen, wenn es notwendig ist. Da sie sehr naturverbunden ist, setzt sie sich insbesondere für die Begrünung in ihrem Heimatort ein. Hier fehlt ihr die Unterstützung einiger Abgeordneter.

Editha Sieling kandidiert erneut für die Gemeindevertretung Tschernitz.

*Es mag Zeiten geben,
da wir gegen Ungerechtigkeiten machtlos sind,
aber wir dürfen nie versäumen, dagegen zu protestieren.*

Elie Wiesel (geb. 1928)

bewegt. hilft. wirkt.

Mitmachen und Verändern für Spremberg!

Für eine lebenswerte Zukunft in und um Spremberg!

Einige Schwerpunkte unserer kommunalpolitischen Vorstellungen:

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir möchten Sie gerne umfassend mit unserem Wahlprogramm vertraut machen.

Einige Schwerpunkte unserer kommunalpolitischen Vorstellungen können Sie schon hier nachlesen.

1. Soziale Gerechtigkeit

■ Wir wollen die Fortführung des letzten beitragsfreien Kitajahres.

■ Allen Kindern wird eine Betreuungzeit von mindestens acht Stunden gewährt und damit die Benachteiligung von Kindern beseitigt, bei denen mindestens ein Elternteil arbeitslos ist.

■ Wir setzen uns für eine beitragsfreie Mittagessenversorgung für alle Kinder an Spremberger Grundschulen ein.

2. Bildung

■ Wir fördern ein Modellprojekt „Gemeinschaftsschule“ für längeres gemeinsames Lernen bis Klasse 10.

■ Wir unterstützen die Stadt bei der materiellen Verbesserung der Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit an Kitas und Schulen.

■ Ab 2009 soll an jeder Schule über das Kombilohnmodell ein/e Schulsozialarbeiter/in tätig werden.

3. Arbeitsplätze

■ Wir unterstützen Investitionsentscheidungen und Auftragsvergaben der öffentlichen Hand, die

sich an Tariftreue und Mindestlohnkriterien halten. Forderung: Vergabegesetz des Landes!

■ Wir wollen Kommunalkonzepte für einen öffentlichen Beschäftigungssektor.

■ Wir setzen uns für die Finanzierung kommunaler gemeinnütziger Arbeit nach Mindestlohnkriterien ein.



4. Stadtentwicklung

■ Wir wollen für alle Stadt- und Ortsteile eine kommunale Infrastruktur, die die Teilhabe aller Generationen ermöglicht.

■ Wir unterstützen die LAGA-Bewerbung mit Ausrichtung auf nachhaltige Stadtentwicklung.

■ Alle städtischen Bauvorhaben werden auf Barrierefreiheit ausgerichtet.

5. Kommunales Eigentum

■ Wir setzen uns dafür ein, keinen weiteren Verkauf kommunaler Wohnungen zuzulassen.

■ Wir sichern den 100% igen Anteil der Stadt an den Städtischen Werken.

■ Wir stärken die Wirtschaftsförderung durch kommunale Unternehmen.

6. Demokratie

■ Wir stärken Vereine, Verbände und Initiativen, die den demokratischen Charakter des Gemeinwesens fördern.

■ Wir fördern die Ausgestaltung der demokratischen Legitimation und die finanzielle Ausstattung der Mitwirkung von Senior/innen-, Kinder- und Jugendvertretungen.

■ Wir kämpfen für die Ausweitung direkter Demokratie und Transparenz bei politischen Entscheidungen. Rechtsextremismus werden wir weiterhin entschieden bekämpfen.

Haben Sie noch Fragen?

Dann besuchen Sie uns an unseren Infoständen oder in unserer Begegnungsstätte.

Stärken Sie unsere Demokratie und gehen Sie zur Wahl am 28.09.2008!

Denn wer nicht wählt, für den entscheiden andere!

DIE LINKE.
Ortsverband Spremberg

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Im Überblick:

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 28. September 2008 finden im Land Brandenburg die Wahlen zu den Gemeindevertretungen, Stadtverordnetenversammlungen der kreisangehörigen und kreisfreien Städte sowie den Kreistagen in den Landkreisen statt. Außerdem werden die ehrenamtlichen Bürgermeister, Ortsbeiräte oder Ortsvorsteher gewählt.

Sie haben jeweils drei Stimmen. Dabei haben Sie die Möglichkeit, einer Person alle drei Stimmen zu geben oder die drei Stimmen auf verschiedene Personen zu verteilen.

Sie können auch die Briefwahl nutzen. Informationen dazu erhalten Sie von der Stadt bzw. der Gemeinde, in der Sie Ihren Wohnsitz haben.

Wie auch immer, bitte machen Sie am 28. September von Ihrem Wahlrecht Gebrauch.

**KEINE
STIMME
□ □ □
DEN
NAZIS** 

Kreistag Spree-Neiße

Wahlkreis 3:

Birgit Wöllert
Dr. Tassilo Schulz
Anita Schreiber
Wolfgang Möllwitz
Petra Ruschel
Birgit Kaufhold

Wahlkreis 5:

Editha Sieling

Spremberg

Stadtverordnetenversammlung:

Birgit Wöllert
Peter Ehrentreich
Elke Franke
Wolfgang Möllwitz
Anita Schreiber
Dr. Ilona Schulz
Petra Ruschel
Sebastian Nowotnick
Birgit Kaufhold
Thomas Hesse
Barbara Schatter
Henrik Rößner
Ramona Heizing
Daniel Zeidler
Peter Teschner
Monika Lange

Ortsbeirat Trattendorf:

Eveline Lorenz
Walter Sopka

Ortsbeirat Sellessen:

Jürgen Rades

Gemeinde Felixsee

Gemeindevertretung:

Adelheid Balzer
Andreas Paul Mekelburg
Elfriede Najork
Burghard Hoffmann
Rita Wiedermann
Ingo Hildebrandt
Günter Friedrich

Ortsbeirat Bohsdorf:

Elfriede Najork
Rita Wiedermann
Günter Friedrich

Ortsbeirat Friedrichshain:

Andreas Paul Mekelburg

Ortsbeirat Klein Loitz:

Adelheid Balzer
Ingo Hildebrandt
Burghard Hoffmann
Luzie Kettner

Gemeinde Tschernitz

Gemeindevertretung:

Editha Sieling

DIE LINKE.

Impressum:

Herausgeber:

DIE LINKE. Ortsverband Spremberg
03130 Spremberg, Bauhofstraße 1
Tel.: 03563 - 20 45, Fax: 5 94 91 41
mail: spreberg@dielinke-lausitz.de
V.i.S.d.P.: Peter Ehrentreich

Redaktion: Petra Ruschel

Redaktionsschluss: 31.08.2008

Druck: DIE LINKE. Lausitz, Cottbus

Quellen: Fotos

Peter Ehrentreich, Fotoatelier Kappelmüller